

der Leidenschaft am Ende doch recht hat, über alle Mitte und alles Maas den Stab zu brechen, in solchen Aufgaben, wie sie uns vorliegen, die doch ohne die Theilnahme und Regsamkeit Aller nicht gelöst werden können. Wenn die Wenigen, in deren Händen im Grunde doch die Reaction liegt, so sehr alles Maas verlieren, wie soll man erwarten, ich frage jetzt: wie soll man wünschen, daß die Vielen es behalten, wenn ihre Zeit einmal wieder kommt?

Es wird uns, schon der Vorfreude willen, freuen, wenn Sie uns mit einem Worte sagen wollten, wann wir sie erwarten dürfen; obwohl Sie auch unangekündigt Alles in Bereitschaft finden werden.

An Frau und Kind die allerschönsten Grüße

Ihr
Gervinus.

105.

Gervinus an Luise Dahlmann.

Liebe Frau Luise.

Wir hätten allerdings gleich eine Antwort schicken sollen, wenn es nur gewesen wäre, um Ihnen zu Hermanns Verlobung Glück zu wünschen, was wir hiermit und mündlich nachholen wollen. Wegen Ihres Herkommens dachten wir allerdings genüge der erste Brief und könne ein zweiter nichts helfen, da Sie uns schrieben, Sie würden das erstemal ohne Aufenthalt durchreisen. Wir hatten uns eigentlich auch in den Kopf gesetzt, diese Durchreise hätte schon längst Statt gehabt. Wir wollen Sie nun also nächsten Freitag erwarten, und wenn Sie Reyscher nicht brauchen kann, so richten Sie sich gleich bei uns ein bis über die Feiertage; dann kommt Reyscher ja wohl einmal herüber. Seit Ihrem Briefe haben Sie in den Zeitun-